

M.S. kpl. Q-1980, T-9

429 176 II  
29 GRU 1890

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU



**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA  
IX**



POZNAŃ 1890



UNIwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA

IX

Sprachwissenschaft



Bibl. UAM  
80102220

POZNAŃ 1980

Redaktor naukowy

ANDRZEJ Z. BZDĘGA



Redaktor: Krystyna Plucińska

Korektor: Aleksandra Jędrzejczak

4291760 / T. 9  
1980

PL ISSN 0137 - 2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. A. MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład: 500+92 egz. Objętość: ark. wyd. 13,50, ark. druk. 11,25, Papier druk. sat. kl. III 80 g 70×100 cm.

Oddano do składu 10 I 1980. Druk ukończono w lipcu 1980.

Zam. nr 55/241. L-2/55. Cena zł 90,-

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ UL. FREDRY 10

## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Gerhard Helbig (Leipzig): Probleme der Sprechakttheorie . . . . .	3
Anna Przybecka, Piotr Jankowiak (Poznań): Ziele und Methoden der Übersetzungsanalyse . . . . .	21
Marian Szezodrowski (Szczecin): Glottodidaktik im Bereich der angewandten Sprachwissenschaft (ausgewählte Probleme) . . . . .	27
Andrzej Bzdęga (Poznań): Agensabgewandte Konstruktionen im Deutschen und Polnischen . . . . .	37
Józef Darski (Poznań): Die Deklinationstypen der Substantive im Deutschen . . . . .	55
Janusz Figas (Poznań): Polnische Wörter in deutschen Aussprachewörterbüchern . . . . .	71
Alicja Gaca (Poznań): Die Satzmodifikatoren im Deutschen und Polnischen . . . . .	85
Hanka Konieczna (Poznań): Phraseologie im Bereich der Funktionsverben in deutsch-polnischer Konfrontation . . . . .	123
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Die Subjekt- und Objektsätze in deutsch-polnischer Konfrontation . . . . .	131
Sławomir Mikołajczak (Poznań): Zum Bestand und zur transformationellen Beschreibung der adjektivischen Komposita im Polnischen und Deutschen . . . . .	139
Gunnar Frost Olesen (Århus): Polnische Sätze mit rhematischem Subjekt und ihre dänischen Äquivalente . . . . .	147
Renata Sobiech (Świnoujście): Zur deutsch-polnischen Phraseologie im Bereich der Farbenbezeichnungen . . . . .	159

### REZENSIONEN

Peter Chr. Kern, Herta Zutt: Geschichte des deutschen Flexionssystems. Tübingen 1977 (Alicja Gaca) . . . . .	167
Adolf Donath, Wybór idiomów niemieckich. Warszawa 1976 (Bernard Sołtysiak) . . . . .	168
Josef Gerighausen, Hanno Martin, Deutsch wie man es spricht — ein audiooraler Sprachkurs (Bernard Sołtysiak) . . . . .	171
Beiträge zur konfrontierenden Sprachwissenschaft, Halle/Saale 1976 (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	172
Beiträge zum Sprachvergleich zwischen Deutsch und Polnisch (=Linguistische Studien, Reihe A, 37) (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	174
Probleme des Sprachvergleichs (=Linguistische Studien, Reihe A, 29/1, 29/2) (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	176

## POLNISCHE WÖRTER IN DEUTSCHEN AUSSPRACHEWÖRTERBÜCHERN

### I. EINFÜHRUNG

Es gibt gegenwärtig drei maßgebende Aussprachewörterbücher des Deutschen:

1. *Wörterbuch der deutschen Aussprache*, herausg. von dem Kollektiv Hans Krech (1961 verst.), Eva-Maria Krech, Eduard Kurka, Helmut Stelzig, Eberhard Stock, Ursula Stötzer und Rudi Teske, unter Mitwirkung von Kurt Jung-Alsen, Leipzig 1975. (Auf dieses Wörterbuch wird nachfolgend mit „WDA“ verwiesen.)

2. *Duden Aussprachewörterbuch*, Der große Duden Bd. 6, bearbeitet von Max Mangold in Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion, Mannheim 1974. (Auf dieses Wörterbuch wird nachfolgend mit „D“ verwiesen.)

3. Siebs, *Deutsche Hochsprache (Bühnenaussprache)*, herausg. von Helmut de Boor und Paul Diels, 18. Auflage, Berlin 1961. (Auf dieses Wörterbuch wird nachfolgend mit „S“ verwiesen.)

In diese Aussprachewörterbücher ist eine Anzahl von fremden Wörtern und Namen aufgenommen worden. Offensichtlich war man bemüht, diese Wörter und Namen aus fremden Sprachen zu berücksichtigen, die im deutschen Textzusammenhang besonders häufig vorkommen können. Auf die getroffene Wahl polnischer Wörter wird später etwas genauer eingegangen. Doch zuerst beschäftigen wir uns mit der Transkription der Wörter mit der Anmerkung „polnisch“.

In jedem der drei Aussprachewörterbücher ist die Transkription fremder Wörter anders. Dabei kann man von zwei gegensätzlichen Auffassungen sprechen: 1) Fremde Wörter und Namen werden eingedeutscht transkribiert (WDA); 2) Die Transkription hält sich an die Originallautung (D, S). Im ersten Fall (WDA) bedeutet das praktisch, daß mit lediglich einem Zeicheninventar für alle Sprachen gearbeitet wird. Dabei ist von der sog. „gemäßigten Eindeutschung“ die Rede, die folgendermaßen definiert wird: „Jedes fremde

Wort erfährt in deutschem Textzusammenhang eine „gemäßigte“ Eindeutschung. Dieser Grundsatz gilt ohne Unterschied für alle Sprachen. Es wird heute als maniert empfunden, wenn man die ursprünglich fremde Aussprache eines Fremdwortes im deutschen Satzzusammenhang beibehält, weil sich dadurch auffällige lautliche Unterschiede zum Deutschen ergeben. Deshalb wird bei keinem Fremdwort, das in deutschem Kontext gebraucht wird, die Artikulationsbasis der deutschen Hochlautung aufgegeben. Die gemäßigte Eindeutschung reduziert die zahlreichen, im Deutschen nicht gebräuchlichen Varianten der Vokal- und Konsonantenrealisation auf ein erfassbares und in der Sprechwirklichkeit gegebenes Lautschema, das zur eindeutschenden Aussprache von Wörtern aus sämtlichen Sprachen ausreicht“ (WDA, S. 21). Alle Aussprachen werden somit auf die sog. deutsche Artikulationsbasis, über deren Begriff hier nicht diskutiert wird<sup>1</sup>, bezogen. Dadurch entsteht aber die Notwendigkeit, in unserer Analyse vom Standpunkt der Phonologie auszugehen. Die WDA-Transkription polnischer Wörter wird sowohl vom polnischen, als auch vom deutschen Phonemsystem her untersucht. In diesem Fall könnte eine Beschreibung nur auf phonetischer Ebene der Aufgabe, für eventuelle Veränderungen richtungsweisend zu sein, nicht gerecht werden. Hier soll gelten, was Fisiak über die phonologische Beschreibung von Lehr- und Fremdwörtern gesagt hat<sup>2</sup>. Im zweiten Fall (D, S) wäre ein solches Verfahren überflüssig. Es wird lediglich auf die von der Aussprachenorm abweichenden Transkriptionen hingewiesen.

## II. TRANSKRIPTION POLNISCHER WÖRTER IM WDA

Wir sehen in der Transkription polnischer Wörter einer Niederschrift von Identifikationen und Substitutionen<sup>3</sup> polnischer Phoneme. Deshalb müssen dieser Darstellung Phoneminventare des Polnischen und des Deutschen zugrunde gelegt werden.

Morciniec und Prędota haben folgende Phonemlisten aufgestellt<sup>4</sup>:

Der Phonembestand des Polnischen<sup>5</sup>: /i i̇ ε a u o ɛ̃ ð̃ p t k b d g ś ʃ z ʒ ʒ̃ f s ʃ x v ʒ l r m n w c j ê ễ ɛ z ɲ/

<sup>1</sup> Ausführlicher dazu vgl. J. Figas: *Phonische Zeichensubstanz in einem fremdsprachdidaktischen Modell*. Soll erscheinen in: *Deutsch als Fremdsprache* 1981.

<sup>2</sup> Vgl. J. Fisiak, *Phonemics of English Loanwords in Polish*, *Biuletyn Fonograficzny* IX (1968), 69 - 79.

<sup>3</sup> Vgl. J. Fisiak, a.a.O.

<sup>4</sup> Vgl. N. Morciniec, S. Prędota, *Fonetyka kontrastywna języka niemieckiego*, Warszawa-Wrocław 1973.

<sup>5</sup> Zu der hier verwendeten phonemischen Umschrift vgl. A. Z. Bzdega, *Binärstrukturen des Deutschen*, in: *Lingua Posnaniensis* XV (1971), S. 9 - 25.

Der Phonembestand des Deutschen: /i ɪ e ε : a y Y ø œ u ʊ o ɔ a p t k b g f s ʃ x h v z l r m n ŋ/.

Diese Phonemlisten sind für eine Arbeit wie diese besonders geeignet, weil sie von den gleichen Autoren stammen und einem Werk entnommen werden konnten. Sie sind jedoch umstritten. Deshalb wird im Folgenden eine Liste polnischer Phoneme und ihrer Allophone angegeben, wie sie in einer modernen polonistischen Arbeit zu finden ist. Es ist die Phonemliste von M. Steffen-Batogowa<sup>6</sup>:

Nr.	Phoneme	Allophone	Nr.	Phoneme	Allophone
1	i	i ĩ	20	s	s s'
2	ɪ	ɪ ĩ	21	ʃ	ʃ ʃ <sub>l</sub>
3	ε	ε ɛ̃ é ɛ̃	22	e	e
4	a	a ă ä ẵ	23	x	x x <sub>l</sub> γ γ <sub>f</sub>
5	ɔ	ɔ ɔ̃ ó ɔ̃	24	z	z z'
6	u	u ũ ü ü̃	25	ʒ	ʒ ʒ <sub>l</sub>
7	j	~	26	ʒ	ʒ
8	w	ũ ũ	27	š	š š'
9	l	l l' l' l <sub>l</sub>	28	ʃ	ʃ ʃ <sub>l</sub>
10	r	r r' r' r <sub>l</sub>	29	e	e
11	m	m m' m' m <sub>l</sub>	30	b	b b' b <sub>l</sub>
12	n	n n' n' n' n <sub>l</sub> n <sub>l</sub> n <sub>l</sub> n <sub>l</sub>	31	d	d d' d
13	ɲ	ɲ ɲ̃ ĩ	32	ʃ	ʃ
14	w	ũ	33	g	g g'
15	v	v v' v <sub>l</sub>	34	p	p p' p <sub>l</sub>
16	z	z z'	35	t	t t' ṭ
17	ʒ	ʒ ʒ <sub>l</sub>	36	e	e
18	ʒ	ʒ	37	k	k k'
19	f	f f' f <sub>l</sub>			

Diese Phonemliste bezieht sich auf die sog. Krakauer-Poznaner Aussprache. Eine detaillierte Darstellung dieses Problems würde über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen.

<sup>6</sup> Vgl. M. Steffen-Batogowa, *Automatyzacja transkrypcji fonematycznej tekstów polskich*, Warszawa 1975, S. 46 - 47.



Wir sehen es als einen Mangel der von Morciniec/Prędotą aufgestellten Phonemliste des Deutschen an, daß sie keine Affrikatenphoneme aufweist. Dazu teilen wir die Auffassung von A. Z. Bzdęga<sup>7</sup>.

#### 1. IDENTIFIKATIONEN UND SUBSTITUTIONEN POLNISCHER PHONEME

Folgende Typen von phonologischen Identifikationen und Substitutionen wurden im WDA festgestellt:

poln. /i/ → dt. /ɪ/<sup>8</sup>, z. B. *Gubin* [ˈgubɪn], *Iwazkiewicz* [ɪvaʃˈkʲɛvɪtʃ], *Stokowski* [stɔˈkɔfski] usw.<sup>9</sup>

poln. /i/ → /i/, z.B. *Jadwiga* [jadˈvɪga], *Sejm* [sɛjm], *Reymont* [ˈrɛimɔnt], *Kollataj* [kɔˈʋɔtaɪ] usw.

poln. /i/ → dt. /ɪ/<sup>10</sup>, z.B. *Czerwieński* [tʃɛrˈvʲɛnski], *Lipiński* [lɪˈpɪnski], *Galczyński* [gaũˈtʃɪnski] usw.

poln. /i/ → dt. /Y/ (belegt in 43 Wörtern), z.B. *Asnyk* [ˈasnɪk], *Rybnik* [ˈrɪbnɪk], *Bytom* [ˈbɪtɔm] usw.

poln. /i/ → dt. /ɪ/, belegt in folgenden fünf Wörtern: *Askenazy* [askɛˈnazi], *Czerny-Stefańska* [tʃɛrnɪstɛˈfanska], *Leszczyński* [lɛʃtˈʃɪnski], *Władysław* [vũaˈdɪsũaf], *Złoty* [ˈzũɔtɪ].

poln. /ɛ/ → dt. /ɛ/, z.B. *Lelewel* [lɛˈlɛvɛl], *Brzeg* [ˈbrzɛk], *Breza* [ˈbrɛza] usw.

poln. /ɛɲ/ → dt. /ɛ̃/<sup>11</sup>, z.B. *Będzin* [ˈbɛ̃dʒɪn], *Jędrzejów* [jɛ̃ˈdʒɛjuf], *Kędzierzyn* [kɛ̃ˈdʒɛʒɪn], *Oświęcim* [ɔʃˈvʲiɛtsɪm] usw.

poln. /ɛm/ → dt. /ɛ/, z.B. *Jarzębski* [jarˈzɛpski] (nur dieses Beispiel).

poln. /a/ → dt. /a/, z.B. *Warszawa* [varˈʃava], *Wrocław* [ˈvrɔtsũaf], *Kraków* [ˈkrakɔf] usw.

poln. /a/ → dt. /a/, belegt in folgenden drei Wörtern: *Dobra* [ˈdɔbra], *Krasicki* [kraˈʃɪtski] und *Kraszewski* [kraˈʃɛfski].

poln. /u/ → dt. /ʊ/, z.B. *Góra* [ˈgura], *Koszutka* [kɔˈʃutska], *Lutowski* [lũˈtɔfski] usw.

poln. /ɔ/ → dt. /ɔ/, z.B. *Płock* [ˈpũɔtsk], *Olsztyn* [ˈɔlʃtɪn], *Głogów* (S. 81) [ˈgũɔgɔf] usw.

poln. /ɔm/ → dt. /ɔ̃/<sup>12</sup>, z.B. *Dąbrowa* [dũˈbrɔva], *Dąbrowski* [dũˈbrɔfski] usw.

poln. /ɔɲ/ → dt. /ɔ̃/, z.B. *Elbląg* [ˈɛlblɔ̃k], *Kollataj* [kɔˈʋɔtaɪ] usw.

poln. /ɛ̃/ → dt. /ɛ̃/, belegt nur in einem Wort — *Częstochowa* [tʃɛ̃sˈtɔxɔva].

<sup>7</sup> Vgl. A. Z. Bzdęga, a.a.O.

<sup>8</sup> Poln.=polnisch, dt.=deutsch, → lies: „wird identifiziert (substituiert) mit...“

<sup>9</sup> Die Zahl der Beispiele wurde auf 1 bis 5 begrenzt.

<sup>10</sup> Über die Zuordnung von [ĩ] zum Phonem /i/ vgl. N. Morciniec, S. Prędotą, a.a.O., S. 105.

<sup>11</sup> Eigentlich: WDA /ɛ̃/.

<sup>12</sup> Eigentlich: WDA /ɔ̃/.

poln. /š/ → dt. /š/, belegt nur in einem Wort: *Śląsk* [ˈɫɔ̃sk].

poln. /p/ → dt. /p/, z.B. *Jarzębski* [jarˈzɛpski], *Pabianice* [paˈbʲianʲɪtɕɛ], *Pilica* [pʲɪˈlʲɪtsa] usw.

poln. /t/ → dt. /t/, z.B. *Trembecki* [trɛmˈbɛtski], *Toruń* [ˈtɔrun], *Tadeusz* [taˈdɛʊʃ] usw.

poln. /k/ → dt. /k/, z.B. *Brzeg* [ˈbʒɛk], *Elbląg* [ˈɛlblɔ̃k], *Kasprzak* [ˈkaspʃak] usw.

poln. /b/ → dt. /b/, z.B. *Brandys* [ˈbrandʲɪs] usw.

poln. /d/ → dt. /d/, z.B. *Damasy* [daˈmasʲɪ] usw.

poln. /g/ → dt. /g/, z.B. *Górzynski* [gɔrˈzɪnski] usw.

poln. /š/ → dt. /ts/, z.B. *Bałucki* [baˈʊʊtski], *Bacewicz* [baˈtɕɛvʲɪʃ] usw.

poln. /š/ → dt. /k/, z.B. *Capotka* [kaˈpɔtka] (nur ein Beispiel; auf dieses Wort wird später noch eingegangen).

poln. /ʃ/ → dt. /tʃ/, z.B. *Mickiewicz* [mʲɪtsˈkʲɛvʲɪʃ] usw.

poln. /ʃ/ → dt. /ʃ/, z.B. *Górnica* [gɔrˈnʲɪʃa] (nur ein Beispiel).

poln. /ʒ/ → dt. /dz/, z.B. *Modzelewski* [mɔdʒɛˈlɛfski] (nur ein Beispiel).

poln. /ʒ/ ist in keinem Wort belegt.

poln. /f/ → dt. /f/, z.B. *Bolesław* [bɔˈlɛsʊaf], *Baderewski* [badɛˈrɛfski], *Fredro* [ˈfrɛdrɔ] usw.

poln. /f/ → dt. /v/, z.B. *Owieka* [ɔʲvʲɛka], *Oświęcim* [ɔʲvʲiɕˈtɕɪm], *Oświęcimska* [ɔʲvʲiɕˈtɕɪmska], *Kotlina Oświęcimska* [ɔʲvʲiɕˈtɕɪmska], *Świat Młodych* [ʃvʲat ˈmʲɔdʲɪx], *Świerczewski* [ʃvʲɛrˈtɕɛfski] (keine weiteren Beispiele).

poln. /s/ → dt. /s/, z.B. *Sosnowiec* [sɔsˈnɔvʲɛts] usw.

poln. /ʃ/ → dt. /ʃ/, z.B. *Przemysł* [ˈpʃɛmʲɪʃl], *Przyboś* [ˈpʃɪbɔʃ], *Sandomierz* [sanˈdɔmʲɛʃ], *Szymanowski* [ʃɪmaˈnɔfski] usw.

poln. /ʃ/ → dt. /ʒ/, nur einmal belegt: *Jeź* [jɛʒ], daneben auch die richtige Form: [jɛʃ].

poln. /x/ → dt. /x/, z.B. *Bochnia* [ˈbɔxɲɪa], *Chelm* [xɛʊm], *Chorzów* [ˈxɔʒɔf], *Żmichowska* [ʒmʲɪˈxɔfska] usw.

poln. /x/ → dt. /h/, z.B. *Halka* [ˈhalka], *Hanka* [ˈhankɑ], *Hesia* [ˈhɛsʲa], *Hoëne-Wronski* [hɛnɛ ˈvrɔnski], *Sapieha* [saˈpʲɛha] (nur diese fünf Wörter und Namen).

poln. /v/ → dt. /v/, z.B. *Włocławek* [vʊɔˈtɕʊavɛk] usw.

poln. /z/ → /z/, z.B. *Zakopane* [zakɔˈpanɛ] usw.

poln. /ʒ/ → dt. /ʒ/, z.B. *Rzeszów* [ˈʒɛʃɔf], *Ważyk* [ˈvaʒɪk], *Zabrze* [ˈzabʒɛ], *Zgorzelec* [zɡɔˈʒɛlɛts] usw.

poln. /ʒ/ → dt. /rʒ/, z.B. *Jarzębski* [jarˈzɛpski], *Górzynski* [gɔrˈzɪnski] (nur diese Beispiele).

poln. /ʒ/ → dt. /ʃ/, hierzu nur ein Beispiel: *Żołnierz Wolności* [ˈʒɔʊnʲɛʃ vɔlˈnɔʃtɕɪ].

poln. /l/ → dt. /l/, z.B. *Lublin* [ˈlublɪn] usw.

poln. /r/ → dt. /r/, z.B. *Rudnicki* [rudˈnitski] usw.

poln. /m/ → dt. /m/, z.B. *Mazowsze* [maˈzɔfʃɛ] usw.

poln. /n/ → dt. /n/, z.B. *Nowotko* [nɔˈvɔtkɔ] usw.

poln. /n/ → dt. /ŋ/, z.B. *Hanka* [ˈhaŋka], *Pankiewicz* [paŋˈkʲɛvʲɪʃ], *Sienkiewicz* [sʲɛŋˈkʲɛvʲɪʃ], *Treblinka* [trɛbˈlɪŋka], *Warszawianka* [varʃaˈviaŋka] (nur diese Beispiele).

poln. /w/ → dt. /u/, z.B. *Bełzec* [ˈbɛũzɛts], *Białystok* [biaˈũystɔk], *Łódź* [ˈũvʲɪʃ], *Lukasiewicz* [ˈũkɔˈʃɛvʲɪʃ] usw.

poln. /c/ → dt. /k/ (/kɪ/), z.B. *Kiliński* [kiˈlɪnski], *Kochanowski* [kɔxaˈnɔfski], *Krasicki* [kraˈʃitski] usw.

poln. /c/ → dt. /ki/, z.B. *Kielce* [ˈkiɛltɕɛ], *Kiepura* [kiɛˈpura], *Pankiewicz* [paŋˈkʲɛvʲɪʃ] usw.

poln. /ʒ/ → dt. /gi/, z.B. *Gierek* [ˈgʲɛrɛk] (nur ein Beispiel).

poln. /ĉ/ → dt. /tʃ/, z.B. *Kościuszko* [kɔˈʃɪʃvʲɔkɔ], *Kotlina Oświęcimska* [kɔtˈlɪna ɔˈvʲiɛʃɪmska], *Łódź* [ũvʲɪʃ] usw.

poln. /ĉ/ → dt. /ts/ (/tsɪ/), z.B. *Oświęcim* [ɔˈvʲiɛʃɪsm], *Oświęcimska* [ɔˈvʲiɛʃɪsmɪska], *Żołnierz Wolności* [ˈʒɔũniɛʃ vɔlˈnɔʃɪsɪ] usw.

poln. /ĉ/ → dt. /tsi/, z.B. *Życie Warszawy* [ˈʒɪʲtsʲɛ varˈʃavɪ] (nur ein Beispiel).

poln. /ż/ → dt. /dz/, z.B. *Dzierżyński* [dzerˈʒɪnski] (nur ein Beispiel).

poln. /ż/ → dt. /dʒ/, z.B. *Dziemba* [ˈdʒɛmba], *Dziennik Ludowy* [ˈdʒɛɲɪk lʊˈdɔvɪ], *Dziomba* [ˈdʒɔmba].

poln. /ż/ → dt. /dʒ/ (/dʒɪ/), z.B. *Będzin* [ˈbɛdʒɪn], *Rudziński* [ruˈdʒɪnski].

poln. /ż/ → dt. /dʒi/, z.B. *Kędzierzyn* [kɛˈdʒʲɛʒɪn] (nur dieses Beispiel).

poln. /ɕ/ → dt. /ʃ/, z.B. *Jasiński* [jaˈʃɪnski], *Śniardwy* [ˈɲiɔrdvɪ], *Przyboś* [ˈpʃɪbɔʃ] usw.

poln. /ɕ/ → dt. /si/, z.B. *Hesła* [ˈhɛsia], *Siedlce* [ˈsʲɛdltɕɛ] *Sienkiewicz* [sʲɛŋˈkʲɛvʲɪʃ], *Sieroszewski* [sʲɛrɔˈʃɛfski] (nus diese Beispiele).

poln. /ʒ/ → dt. /ʒ/, z.B. *Koźle* [ˈkɔʒɛ], *Zielona Góra* [ʒɛˈlɔna ˈgura], *Zielony Sztandar* [ʒɛˈlɔnɪ ˈʃtandar] usw.

poln. /ʒ/ → dt. /tsi/, z.B. *Koziel* [ˈkɔtsʲɛl] (nur ein Beispiel).

poln. /ɲ/ → dt. /n/, z.B. *Poznań* [ˈpɔznɔn], *Toruń* [ˈtɔrun], *Żagań* [ˈʒagan] usw..

poln. /ɲ/ → dt. /n/ (/nɪ/), z.B. *Dunikowski* [dunɪˈkɔfski], *Janicki* [jaˈnitski], *Rudnicki* [rudˈnitski] usw.

poln. /ɲ/ → dt. /nɪ/, z.B. *Bochnia* [ˈbɔxɲɪa] (nur ein Beispiel).

poln. /ɲ/ → dt. /ni/, z.B. *Aniela* [aˈniɛla], *Broniewski* [brɔˈɲɛfski], *Gdynia* [ˈgdɪɲɪa], *Moniuszko* [mɔnˈjuʃkɔ] usw.

poln. /ɲɲ/ → dt. /n/, z.B. *Dziennik Ludowy* [ˈdʒɛɲɪk lʊˈdɔvɪ] (nur ein Beleg).

## 2. VERSUCH EINER BEURTEILUNG DER IDENTIFIKATIONEN UND SUBSTITUTIONEN

## Phonem /i/

Richtiger als die Identifikation poln. /i/ → dt. /ɪ/ wäre offensichtlich die Identifikation poln. /i/ → dt. /i/ (vgl. dazu die Artikulationsstellen). Vor allem sollte das Umschriftzeichen [ɪ] durch [i] ersetzt werden. Offenbar erklärt sich der Fehler aus der Bemerkung: „Im Polnischen sind vergleichsweise alle Vokale offen und kurz. Da das Deutsche offene kurze Vokale sowohl in betonter, als auch in unbetonter Stellung kennt, bleiben die Vokale in polnischen Namen und Wörtern als offen und kurz erhalten“<sup>13</sup>.

In gleichen Positionen (*Sejm, Reymont*) sollte das gleiche Umschriftzeichen verwendet werden (also entweder das [i] oder das [j]).

Für das Allophon [ĩ] könnte das Umschriftzeichen [ĩ] verwendet werden. Dies dürfte mit keiner ernsten Verletzung des angenommenen Zeicheninventars verbunden sein, z.B. *Czerwieński* [tʃɛrvjeĩski] usf.

## Phonem /i/

Die Identifikation poln. /i/ → dt. /Y/ ist falsch. Richtiger ist die Identifikation poln. /i/ → dt. /ɪ/ (vgl. dazu die Artikulationsstellen). Offenbar war hier das Schriftbild (Graphem „y“) bestimmend. Das Umschriftzeichen [Y] sollte durch [ɪ] ersetzt werden.

## Phonem /ɛ/

Gegen die Identifikation poln. /ɛ/ → dt. /ɛ/ ist nichts einzuwenden.

## Phonemsequenz /ɛɲ/

Die Identifikation poln. /ɛɲ/ (vor Verschlusslauten) → /ɛ̃/, wie in *Będzin* [ˈbɛ̃dʒɪn] ist falsch. Offenbar liegt dem Fehler die Annahme zugrunde, dem Graphem „ę“ entspräche das Phonem /ɛ̃/ in allem Positionen. In den genannten (und anderen) Fällen sollte das Umschriftzeichen /ɛ̃/ durch die Umschriftzeichen [ɛɲ] ersetzt werden.

## Phonemsequenz /ɛm/

Die Identifikation poln. /ɛm/ → dt. /ɛ/, wie in *Jarzębski* [jarˈzɛpski] ist falsch. Dem Fehler liegt offenbar eine Gleichsetzung der Grapheme „e“ und „ę“ zugrunde.

## Phonem /a/

Die Identifikation poln. /a/ → dt. /a/ ist richtiger als die Identifikation poln. /a/ → dt. /a/. Die letztere wurde nur in drei Wörtern belegt und kann durch nichts erklärt werden.

<sup>13</sup> Vgl. im Abschnitt „Zur Aussprache von Wörtern aus fremden Sprachen“, WDA, S. 69 und 80 - 81.



## Phonem /u/

Die Identifikation poln. /u/ → dt. /v/, wie in *Góra* [ˈgura] ist falsch. Richtiger wäre die Identifikation poln. /u/ → dt. /u/ (vgl. dazu die Artikulationsstellen). Die Transkription sollte dementsprechend geändert werden. Hier gilt das gleiche, was zum Phonem /i/ gesagt wurde.

## Phonem /ɔ/

Gegen die Identifikation poln. /ɔ/ → dt. /ɔ/ ist nichts einzuwenden.

## Die Phonemsequenzen /ɔm/ und /ɔn/

Die Identifikationen poln. /ɔm/ und /ɔn/ → /õ/, wie in *Dąbrowa* [dɔ̃ˈbrɔva], *Elbląg* [ˈɛlblɔ̃k] ist falsch. Hier gilt das gleiche, was zu der Phonemsequenz /ɛn/ gesagt wurde.

## Die Phoneme /ẽ/ und /ǫ/

Gegen die Identifikationen poln. /ẽ/ → /ẽ/ und poln. /ǫ/ → /õ/ ist nichts einzuwenden.

## Die Phoneme /p/, /t/, /k/, /b/, /d/ und /g/

Gegen die Identifikationen dieser Phoneme ist nichts einzuwenden.

## Phonem /š/

Gegen die Identifikation poln. /š/ → dt. /ts/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /š/ → dt. /k/. Sie ist nur in einem Wort (*Capotka* [kaˈpɔtka]) belegt und kann durch nichts erklärt werden.

## Phonem /ʃ̂/

Gegen die Identifikation poln. /ʃ̂/ → dt. /tʃ̂/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /ʃ̂/ → dt. /ʃ/. Sie ist nur in einem Wort belegt (*Górnica* [gɔrˈnɪʃa]) und kann durch nichts erklärt werden.

## Phonem /ẑ/

Gegen die Identifikation poln. /ẑ/ → dt. /dz/ ist nichts einzuwenden.

## Phonem /f/

Gegen die Identifikation poln. /f/ → dt. /f/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /f/ → dt. /v/, wie in *Oświęca* [ɔtʃˈvʲɛka] usf. Der Stimmtonverlust im Polnischen sollte beachtet werden.

## Phonem /s/

Gegen die Identifikation dieses Phonems ist nichts einzuwenden.

## Phonem /ʃ/

Gegen die Identifikation poln. /ʃ/ → dt. /ʃ/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /ʃ/ → dt. /ʒ/. Sie ist nur in einem Wort belegt (*Jeż* [jɛʒ]). Der Stimmtonverlust im Polnischen sollte beachtet werden.



## Phonem /x/

Gegen die Identifikation poln. /x/ → dt. /x/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /x/ → dt. /h/, wie in *Halka* [ˈhalka]. Sie wurde in Wörtern entdeckt, die mit „h“ geschrieben werden. Daraus ist zu schließen, daß der Fehler mit der Schreibung zusammenhängt.

## Die Phoneme /v/ und /z/

Gegen die Identifikation dieser Phoneme ist nichts einzuwenden.

## Phonem /ʒ/

Gegen die Identifikation poln. /ʒ/ → /ʒ/ ist nichts einzuwenden. Falsch dagegen ist die Identifikation poln. /ʒ/ → dt. /rz/, wie in *Jarzębski* [jarˈzɛpski] und poln. /ʒ/ → dt. /ʃ/, wie in *Żołnierz Wolności* [ˈʒɔũniɛʃ vɔlˈnɔʃtsɪ]. Der erste Fehler rührt von der Schreibung her, denn so wurden zwei Namen transkribiert, die mit „rz“ geschrieben werden. Im zweiten Fall wurden die Sandhierscheidungen nicht beachtet. Die genannten Fehler dürften korrigierbar sein.

## Die Phoneme /l/, /r/ und /m/

Gegen die Identifikation dieser Phoneme ist nichts einzuwenden.

## Phonem /n/

Gegen die Identifikation poln. /n/ → dt. /n/ ist nichts einzuwenden. Weniger richtig erscheint dagegen die Identifikation poln. /n/ (vor /k/) → dt. /ŋ/, wie in *Hanka* [ˈhanka]. Diese Identifikation wird zwar den Regeln der Phonetik des Deutschen, nicht aber den des Polnischen gerecht. Allerdings ist die damit empfohlene Aussprache auch im Polnischen möglich.

## Phonem /w/

Gegen die Identifikation poln. /w/ → dt. /u/ ist nichts einzuwenden.

## Phonem /c/

Die Substitution poln. /c/ vor /i/ — dt. /k/, wie in *Kiliński* [kiˈlɪnski] ist falsch. Vor allem ist die Identifikation poln. /i/ → dt. /ɪ/ falsch (siehe oben). Demgegenüber kann man die Identifikation poln. /c/ vor Vokal → dt. /ki/, wie in *Kielce* [ˈkiɛltɕe] gelten lassen. Noch besser könnte man /c/ in dieser Position mit /kj/ substituieren.

## Phonem /j/

Gegen die Substitution poln. /j/ → dt. /gi/ ist nichts einzuwenden. Hier gilt das gleiche, was zu /c/ gesagt wurde.

## Phonem /ĉ/

Die Substitution poln. /ĉ/ → dt. /tʃ/, z.B. *Łódź* [ʎʊtʃ] ist der Substitution poln. /ĉ/ → dt. /ts/ bzw. /tʃ/ (vor Vokal), z.B. *Życie Warszawy* [ˈʒɨtɕɛ varˈʃavɨ] usf., vorzuziehen. Bei der ersten ging man von der Originalaussprache aus, bei der letzteren spürt man den Einfluß der Schreibung. Aber beide Substitu-

tionen haben es zur Folge, daß jeweils zwei polnische Phoneme ( $/\hat{e}/$  mit  $/\hat{j}/$  und  $/\hat{e}/$  mit  $/\hat{s}/$ ) zu einem einzigen zusammenfallen. Deshalb wird die Substitution mit  $[t\check{c}]$  vorgeschlagen. Sie wird der polnischen Aussprache einigermaßen gerecht und verletzt dabei das angenommene Zeicheninventar nicht<sup>14</sup>.

#### Phonem $/\hat{z}/$

Von den vier ermittelten unterschiedlichen Identifikationen und Substitutionen des Phonems  $/\hat{z}/$  ist nur die zuletzt angeführte (poln.  $/z/ \rightarrow$  dt.  $/dʒi/$ , wie in *Rudziński* [ru'dʒinski] zu akzeptieren. Die Substitutionen erscheinen abwechselnd und erklären sich weder aus dem Schrift-, noch aus dem Lautbild in der Originalaussprache.

#### Phonem $/\epsilon/$

Die Substitution poln.  $/\epsilon/ \rightarrow$  dt.  $/j/$ , wie in *Jasiński* [ja'jinski] ist der Substitution poln.  $/\epsilon/ \rightarrow$  dt.  $/si/$ , z.B. *Siedlce* ['siedltse] vorzuziehen. Bei der letzteren handelt es sich um eine Angleichung an das Schriftbild. Analog zu  $/\hat{e}/$  wird die Transkription mit  $[j\check{c}]$  vorgeschlagen.

#### Phonem $/z/$

Die Substitution poln.  $/z/ \rightarrow$  dt.  $/ʒ/$ , wie in *Koźle* ['kɔʒlɛ] ist der Substitution poln.  $/z/ \rightarrow$  dt.  $/tsi/$ , wie in *Koziel* ['kɔtsiɛl] vorzuziehen. Sie kann jedoch kaum als gut bezeichnet werden, da auch hier zwei Phoneme, d.h.  $/z/$  und  $/ʒ/$  zusammenfallen. Deshalb wäre vielleicht die Substitution mit  $/ʒj/$  die beste Lösung.

#### Phonem $/ɲ/$

Von den vier ermittelten Identifikationen und Substitutionen dieses Phonems ist nur die zuletzt angeführte (poln.  $/ɲ/ \rightarrow$  dt.  $/ni/$  (vor Vokal) zu akzeptieren. Noch besser wäre aber die Substitution mit  $/nj/$ . Bei den fehlerhaften Transkriptionen handelt es sich um eine willkürliche Interpretation der Schreibung.

#### Phonemsequenz $/ɲɲ/$ <sup>15</sup>

Die Substitution der polnischen Geminata  $/ɲɲ/ \rightarrow$  dt.  $/n/$ , wie in *Dziennik Ludowy* ['dʒɛnik lu'dɔvɲ] kann nicht akzeptiert werden. Sie ergibt sich aus einer willkürlichen Interpretation der Schreibung. Die Transkription mit  $/nn/$  wäre hier eine Kompromißlösung.

<sup>14</sup> Nach Martens/Martens gibt es in der deutschen Umgangssprache eine Tendenz, daß aus einem nichtakzentuierten [i] nach stimmhaften Konsonanten ein [j], und nach stimmlosen ein [ç] wird, z. B. in *Bankier* [baŋ'kçɛ:], vgl. Carl und Peter Martens, *Phonetik der deutschen Sprache*, München 1965, S. 53. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Transkription von ungarischen Wörtern, die auf *-gy* auslauten, im WDA hingewiesen.

<sup>15</sup> Die Geminata  $/ɲɲ/$ ; nach Moreiniec/Prędota „doppeltes Konsonantenphonem“, vgl. N. Moreiniec, S. Prędota, a.a.O., S. 54 ff.

## III. TRANSKRIPTION POLNISCHER WÖRTER IM DUDEN

Für die Transkription polnischer Wörter im D werden folgende Umschriftzeichen verwendet:

[i ɛ a i u ɔ ɛ̃ õ ð ĭ ũ ĩ p b t d k g m n ŋ f v s z ʃ ʒ ɛ z j x l r t s dz tɛ dz tʃ dʒ].

Eine Reihe von fehlerhaften Transkriptionen ergibt sich aus der Verwendung des Umschriftzeichens [õ] statt [õ̃], z.B. *Ślōsk* [ɛlōsk], *Zbąszyń* [ʔzbõʃiin] usf.

Im D wurden die Umschriftzeichen [c], [j] und [ɲ] nicht verwendet. Daraus ergeben sich folgende eindeutschende Transkriptionen: *Kiliński* [ki'liński], *Kielce* [ˈkʲɛltɕɛ], *Kiepura* [kʲɛ'pura] usf., *Gieryski* [gʲɛ'rɪmski], *Giżycko* [gi'zɪtskɔ], *Jagiello* [ja'gʲɛjɫɔ], *Niemcza* [ˈnʲɛmtʃa], *Poznań* [ˈpɔznaɲ], *Żagań* [ʔzagaɲ] usf.

Schließlich geht eine Anzahl von fehlerhaften Transkriptionen auf die Nichtbeachtung der Sandhierscheinungen im Polnischen zurück, z.B. *Książ Wielkopolski* [ˈkɕɔʃ vjɛlkɔ'pɔlski], *Ostrów Wielkopolski* [ˈɔstruf vjɛlkɔ'pɔlski] usf.

## IV. TRANSKRIPTION POLNISCHER WÖRTER IM SIEBS

Für die Transkription polnischer Wörter im S werden folgende Umschriftzeichen verwendet: [i j i ɛ e a u ũ ɔ ɛ̃ õ p t k b d g m n ŋ ɲ f v w s z ʃ ʒ ɛ z x h l ɥ l r t s dz tɛ tʃ dʒ].

Folgende Typen von fehlerhaften Transkriptionen wurden festgestellt:

[e] statt [ɛ], z.B. *Reymont* [ˈreimɔnt]; so wurden folgende Wörter transkribiert: *Cyrankiewicz*, *Mickiewicz*, *Sejm*, *Sienkiewicz*, *Wieliczka*, *Zaleski*, *Kielce*. Diesen Wörtern stehen andere gegenüber, die richtig transkribiert wurden, z.B. *Lokietek* [ũɔ'kʲɛtɛk], *Niemen* [ˈɲɛmɛn], *Tadeusz* [ta'dɛ|uʃ] usf.

[ɔ] statt [ɔn], z.B. *Nowy Sącz* [ˈnɔvi 'sɔtʃ] (nur ein Beleg),

[dz] statt [ts], z.B. *Rydz Śmigły* [ˈridz 'ɛmigɥi] (nur ein Beleg),

[h] statt [x], z.B. *Sapieha* [sa'pʲɛha], daneben auch richtig, z.B. *Bochnia* [ˈbɔxɲa] (je ein Beleg),

[ɥ] statt [ɹ], z.B. *Modlin* [ˈmɔdɥin] (nur einmal belegt),

[w] statt [v], z.B. *Rzewuski* [zɛ'wuski] (nur ein Beleg),

Ø statt [r], z.B. *Piotrków* [ˈpʲɔtkuf] (nur ein Beleg)

[k] statt [c], z.B. *Janicki* [ja'ɲitski], *Krasicki* [kra'eitski] usf.

[kj] statt [c], z.B. *Kielce* [ˈkʲɛltɕɛ], *Mickiewicz* [mits'kʲɛvitʃ] usf. (Das Umschriftzeichen [c] wird gar nicht verwendet.)

[g] statt [j], z.B. *Ogiński* [ɔ'gɪnski] (nur ein Beispiel); das Umschriftzeichen [j] wird gar nicht verwendet.

[dz] statt [tɕ], z.B. *Łódź* [ũudz] (nur ein Beleg).

Die Verwendung des Umschriftzeichens [a] für das Phönem /a/ ist als kein Transkriptionsfehler anzusehen, denn dieses Zeichen wird im S für alle A-Laute verwendet.



## V. ANZAHL UND QUALITÄT DER WÖRTER

Zahlenmäßig am stärksten ist die Gruppe polnischer Wörter im D (ca. 1500 Wörter). Dann kommt das WDA mit 549 Wörtern, und erst dann der S mit 83 Wörtern.

Man kann wohl feststellen, daß man mit den im D angeführten und transkribierten polnischen Wörtern gut auskommen kann. Es sind zumeist Namen von berühmten Persönlichkeiten und erdkundliche Namen. Sie werden orthographisch richtig geschrieben.

Demgegenüber erscheint die Gruppe polnischer Wörter im S bruchstückhaft und nicht ausreichend. Zu weiteren Mängeln gehört noch etwa, daß zwei Wörterbuchartikel — offenbar versehentlich — nicht transkribiert wurden (*Gniezno* und *Lwów*), sowie der Schreibfehler im Stadtnamen von *Sandomierz* — *Sędomierz*.

Im WDA fehlen viele Namen von bedeutenden Persönlichkeiten aus der Geschichte und Kultur, z.B. *Kopernik*, *Curie-Skłodowska*, *Śniadeccy* usw. Andererseits wurde ins WDA eine Anzahl von Wörtern aufgenommen, an deren Echtheit oder daran, ob sie tatsächlich polnisch sind, gezweifelt werden muß. Folgende Wörter sind damit gemeint (die Transkriptionen nach WDA): *Barlasz* ['barlaʃ], *Capotka* [ka'pɔtka], *Dobra* ['dɔbra], *Graba* ['graba], *Hesia* ['hesia], *Koziel* ['kɔtsiel], *Kurzelowita* [kɔzɛlɔ'vita], *Minka* ['minka], *Mross* ['mros], *Mrusek* ['mrusek], *Owieka* [ɔt'vieka], *Prokopiades* [prɔkɔ'piades], *Puget* ['puget], *Skoluba* [sko'luba], *Wiercimak* [vier'tsimak].

In einigen Fällen wurden orthographische Fehler gemacht, die einige Wörter stark entstellen: *Bochenski* (für *Bocheński*), *Czimkowski* (?), *Dąmbrowski* (?), *Głógow* (für *Głogów*), *Klonowic* (?), *Kozle* (für *Koźle*), *Slaska* (für *Śląska* (?)), *Zeleński* (für *Żeleński*), *Chybiński* [xY'běski] (?) und *Dąmbrowski* [dā'brɔ'valski] (?).

Es gehört zu diesen Mängeln, daß die Wörter *Górnicza* und *Oświęcimska* isoliert auftreten (neben: *Kottlina Oświęcimska*).

## VI. ZUSAMMENFASSUNG

Die Aussprachewörterbücher des Deutschen enthalten polnische Wörter, wobei diese Wörter in jedem der drei Wörterbücher unterschiedlich behandelt worden sind. Die Unterschiede betreffen sowohl die Transkription, als auch die Anzahl und Qualität dieser Wörter.

Im Unterschied zum WDA versuchen D und S, mit ihren Transkriptionen die polnische Aussprache anzugeben. Dabei wurden jedoch zum Teil ernste Fehler nicht vermieden.

Mit der gemäßigten Eindeutschung im WDA sollte der Sprechwirklichkeit in den deutschsprachigen Ländern Rechnung getragen werden. Fremde Aus-

sprachen wollte man zwar beachten, aber nicht angeben. Dieser Versuch erscheint interessant, er bedarf jedoch einer genau durchdachten wissenschaftlichen Grundlage. Einem solchen Unternehmen müßte ein psycholinguistisches Experiment vorausgehen. Sonst ist nämlich keine Festlegung einer zulässigen Grenze der Eindeutschung möglich. Schließlich sei noch auf die zahlreichen Inkonsequenzen im Substituieren polnischer Laute hingewiesen.

Bei der Wahl polnischer Wörter und Namen wurde das Kriterium ihres Ranges nicht genügend berücksichtigt (WDA, S). Einige Einträge des WDA sind überflüssig.

